

Neues aus der Wissenschaft



Schlangenart Nr.7 in Deutschland!

Wissenschaftler haben eine neue europäische Schlangenart identifiziert. Die Forscher konnten anhand genetischer Untersuchungen zeigen, dass die unter anderem in Westdeutschland lebende „Barren-Ringelnatter“ eine eigene Art ist. In der Studie untersuchte das Team zwei Kontaktzonen – im Rheingebiet und im Osten Deutschlands – in denen verschiedene genetische Linien von Ringelnattern aufeinandertreffen. „Hierbei haben wir festgestellt, dass es sich bei der bisher als Unterart aufgefassten Barren-Ringelnatter um eine eigene Art handelt (*Natrix helvetica*). Damit hat sich die Anzahl der Schlangenarten in Deutschland auf sieben erhöht“, erklärt Professor Uwe Fritz, Direktor der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen in Dresden.

In dieser internationalen Studie wurden über 1600 Ringelnattern genetisch untersucht – viele davon waren wissenschaftliche Museumspräparate. „Hier zeigt sich wieder einmal, welchen hohen Wert diese – zum Teil sehr alten – Sammlungen haben“, erläutert Fritz und fährt fort: „Moderne Methoden, wie die Genetik, erlauben uns, ganz neue Erkenntnisse aus den Sammlungsstücken zu erhalten.“



Foto: Michael Waitzmann

Abb.1:

Die Barren-Ringelnatter (*Natrix helvetica*) ist durch barrenartige, schwarze Streifen gekennzeichnet, die sich von der Bauchseite bis zum Rücken hinziehen.

Wir bitten die Kartierer in den Bereichen Odenwald, Schwarzwald und Kraichgau Fotos dokumentierter Ringelnatterfunde im LAK nachzutragen.

Den kompletten wissenschaftlichen Artikel hierzu finden Sie unter:

<http://www.nature.com/articles/s41598-017-07847-9>

Was ist denn hier los?!

Auch beim Kartieren gibt es Momente in denen man seinen Augen nicht ganz traut und auch wir im LAK-Team irritiert und entzückt gleichzeitig sind! So zum Beispiel im Fall von Herrn Welte, der ein erfahrener Hobby-Herpetologe ist und uns folgende Bilder zukommen ließ.

Und auch das LAK-Team grübelte über die Bilder. Kann das sein, eine grasgrüne Waldeidechse?! Stimmt da die Kameraeinstellung nicht? Ist sie vielleicht bereits tot und verfärbt sich deshalb? Und wenn man schon das Glück hat, dass eine Schlingnatter über den Weg läuft, warum ist sie dann grün-gestreift?!



Foto: Martin Welte

Abb.2:

Lacerta vivipara mit sehr seltener, grüner Färbung.

Abb.3: *Coronella austriaca* mit unbekannter grüner Teilfärbung



Foto: Martin Welte

Auch das LAK-Team konnte diese außergewöhnlichen Funde nur teilweise erklären. Nach ausgiebiger Literaturrecherche und Kontaktaufnahme mit weiteren Herpetologen und dem Amphibien-Reptilien-Biotops-Schutz-Verein (ABS) wurde herausgefunden, dass es diese genetische Farbvarianz bei Waldeidechsen wirklich gibt, wenn auch sehr selten.

Jetzt ließ nur noch die Schlingnatter Raum für Spekulationen. Und hier bleib es auch bei vagen Vermutungen. Eine Lichtreflektion oder ein Schatten? Oder vielleicht doch eine Algenpfütze, welche von ihr durchquert wurde?

Wir wissen es nicht, Sie vielleicht? Dann gerne eine Mail an

artenkartierung@smns-bw.de

LAK: Fundortnamen optimieren

In der LAK-Eingabemaske kann jeder Kartierer die Fundorte seiner Artnachweise selbst bestimmen. Nach 3 Jahren Projektlaufzeit stellt sich jedoch heraus, dass aussagekräftigere Biotopsnamen wissenschaftliche Auswertungen oft erleichtern können. Deswegen hier ein kleiner Auszug aus der technischen Kartieranleitung der LUBW, an der Sie sich gerne bei der Namensgebung orientieren können:

Der Biotopname soll kurz, aber aussagekräftig den Hauptbiotopstyp oder eine allgemeine Charakterisierung mit dessen Lage verbinden.

Beispiel:

- Steinriegel bei Industriegebiet X,
- Magerrasen südwestlich von Ort X
- Bahngleise bei Haltestation X
- Ausgleichsmaßnahme entlang Straße X
- Gewann X, Trockengebüsche
- Steinbruch Eberle in Ort X

Außerdem gibt es bei Naturschutzgebieten, Naturdenkmälern und FFH-Schutzgebieten oft eine offizielle Bezeichnung für den Lebensraum, der gut als Fundortname geeignet ist.

Das LAK-Team wünscht weiterhin eine erfolgreiche Kartiersaison 2017!

Schäfers

Hammerschmidt

Die Kooperationspartner der „Landesweiten Artenkartierung–Amphibien und
Reptilien in Baden-Württemberg



NATURKUNDE
MUSEUM
STUTT GART



BEARBEITUNG

NATURKUNDE
MUSEUM
STUTT GART



Staatliches Museum für Naturkunde

Dipl.-Biologin Nadine Hammerschmidt

Koordinatorin der Landesweiten Artenkartierung (LAK) –
Amphibien und Reptilien in Baden-Württemberg

Rosenstein 1, 70191 Stuttgart

Tel: 0711/8936-255 (Mo -Do, 9h -14h)

Fax: 0711-8936-200

E-Mail: artenkartierung@smns-bw.de

STAND

14. August 2017